

# Was bedeutet das Frasers-Engagement bei Hugo Boss, Herr Rathausky?

von [Tim Dörpmund](#) und [Tobias Bayer](#) / Freitag, 04. Juli 2025



Uwe Rathausky ist Gründer und Vorstand der GANÉ Investment AG

**Die Frasers Group hat ihren Anteil an Hugo Boss auf 25% erhöht. Und stellt Forderungen. Wie die Nachricht einzuordnen ist, analysiert Uwe Rathausky, Gründer und Vorstand der GANÉ Investment-AG, im TW-Interview.**

**TextilWirtschaft: Wie beurteilen Sie den zunehmenden Einfluss der Frasers Group auf die strategische Entwicklung von Hugo Boss?**

**Uwe Rathausky:** Die Frasers Group ist mit einem Anteilsbesitz von 25% der größte Einzelaktionär der Hugo Boss AG und zudem mit einem Sitz im Aufsichtsrat vertreten. Prinzipiell ist es begrüßenswert, einen so erfolgreichen und engagierten Investor an Bord zu haben, der sein Know-how und sein Netzwerk als größter Einzelhändler für Sportartikel im Vereinigten Königreich in das Aufsichtsratsgremium der Hugo Boss AG einbringt. Ich denke aber nicht, dass ein besonderer Einfluss der Frasers Group auf die strategische Entwicklung notwendig ist. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Wachstumsstrategie "CLAIM 5" im Jahr 2021 sehr gut aufgesetzt und in den vergangenen vier Jahren umgesetzt. Hugo Boss ist heute ein viel dynamischeres, erfolgreicherer und strategisch besser ausgerichtetes Unternehmen als noch vor wenigen Jahren. Der Vorstand und der Aufsichtsrat arbeiten mit Hochdruck an der Nachfolgestrategie für "CLAIM 5", die noch vor Ende des Jahres der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

**Denken Sie, der Zeitpunkt der Erhöhung der Anteilsquote auf 25% ist von der Frasers Group strategisch gewählt? Die Branche befindet sich mitten in der Vorstellung neuer Kollektionen für das Frühjahr 2026.**

Die Erhöhung steht meines Erachtens nicht im Zusammenhang mit der Vorstellung neuer Kollektionen. Vielmehr mit der Neukonstituierung des Aufsichtsrats nach der Hauptversammlung am 15. Mai 2025, weil neben Stephan Sturm und Andreas Kurali eben auch Michael Murray von der Frasers Group neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Außerdem ist die Börsenbewertung derzeit aufgrund des eingetrübten Konsumklimas und der US-Zolldiskussion sehr niedrig.

**Rechnen Sie mit einer weiter steigenden Beteiligung der Frasers Group – eventuell bis zur Kontrollschwelle von 30%?**

Ja, damit rechne ich. Die Frasers Group hält nicht nur 25% der Aktien, sondern auch Finanzinstrumente für weitere 32% der Aktien der Hugo Boss AG durch verkaufte Put-Optionen.

## **Wie bewerten Sie die Auswirkungen der Beteiligung auf die Börsenbewertung und Investorenlandschaft von Hugo Boss?**

Für den Kapitalmarkt wäre es wünschenswert, wenn Klarheit über das Aktionariat beziehungsweise die tatsächlichen Anteilshöhen herrschte. Die laufenden Stimmrechtsveränderungen tragen nicht zur Ruhe bei, die für das Unternehmen wünschenswert wäre, damit sich der Vorstand und der Aufsichtsrat gemeinsam voll auf die Umsetzung der guten operativen Strategie fokussieren können. Es mag für die Frasers Group attraktiv sein, in einem volatilen Kapitalmarktumfeld über das Schreiben von Puts gewisse Optionsprämien zu vereinnahmen. Für den Aufbau einer soliden Kapitalmarktstory wäre es allerdings besser, darauf zu verzichten.

## **Würden Sie dem Vorstand raten, auf strategische Initiativen oder Vorschläge, wie sie die Frasers Group öffentlich formuliert hat, einzugehen?**

So wie ich den Vorstand und die handelnden Personen kennengelernt habe, pflegen sie ganz bewusst einen offenen und sehr konstruktiven Dialog mit allen Aktionären. Das ist vorbildlich. Und sie schätzen es, Sichtweisen und Vorschläge zu erhalten, die einen Mehrwert für das Unternehmen bringen. Ich würde es allerdings bevorzugen, wenn man als Aufsichtsratsmitglied beziehungsweise als Unternehmen, das einen Aufsichtsratssitz innehat, seine Vorschläge nicht über die Öffentlichkeit artikuliert.

## **Die Frasers Group fordert, dass Hugo Boss auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet und sich stattdessen auf eine Erhöhung des unterbewerteten Aktienkurses konzentriert. Sind damit Aktienrückkäufe gemeint? Und was sollten aus Ihrer Sicht die Prioritäten für den Boss-Vorstand sein?**

Der Vorstand sollte seine Strategie weiter auf nachhaltiges und profitables Wachstum ausrichten und dabei die operative Marge und die Kapitalrentabilität kontinuierlich verbessern. Beide Kennzahlen haben noch viel Luft nach oben. Wenn dies gelingt, wird der Aktienkurs deutlich steigen. Sofern überschüssiges Kapital vorhanden ist, sollte es an die Aktionäre über Dividenden oder Aktienrückkäufe ausgekehrt werden. Auf dem aktuellen Bewertungsniveau hätten Aktienrückkäufe sicherlich einen gewissen Charme. Bei einem solchen Schritt sollte es aber immer darum gehen, ein vorhandenes Bewertungsniveau auszunutzen, nicht den Börsenkurs durch Aktienrückkäufe in die Höhe zu treiben.

## **Am 5. August 2025 werden die Zahlen für das zweite Quartal veröffentlicht – was erwarten Sie?**

Eine solide Geschäftsentwicklung mit weiteren Marktanteilsgewinnen und eine Bestätigung des Ausblicks für das Gesamtjahr 2025, das heißt spürbare Verbesserungen in der Profitabilität.

Quelle: <https://www.textilwirtschaft.de/business/news/uwe-rathausky-im-interview-frasers-boss-251203>